

Herr Unrath kommt mit leeren Händen!

Wir machen weiter, bis wir einen Tarifvertrag verhandeln !

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Am 3.7.2013 hat die ver.di-Betriebsgruppe ihre Sitzung trotz Arbeitskampfvorbereitung unterbrochen und für zwei Gäste der Stadtmission Herr Unrath, Geschäftsführer und Herr Wetzel, Personalleiter geöffnet. Viele von Euch waren dabei.

Wie wir schon berichteten, fanden in der Zwischenzeit einige Gespräche zwischen der Stadtmission und ver.di auf verschiedenen Ebenen statt.

Vereinbart wurde, der Stadtmission eine Rückkoppelung mit dem Diakonischen Werk (DW) Baden bis Ende Juni zu ermöglichen und danach weitere Gespräche ggf. Verhandlungen zu führen. Terminiert ist dafür der 19. Juli 2013.

Brand heiß war also Herr Unraths öffentlicher Bericht vom Rückkopplungsgespräch des 24.6. zwischen Stadtmission und DW in der Betriebsgruppe am 3.7.

Herr Unrath behauptet...

... es ginge auch ohne Tarifvertrag.
(Das heißt: weiterhin DRITTER WEG!)
... das DW arbeite bereits an Satzungsänderungen, die zum Ziel haben, die Bedingungen des BAG-Urteils für einen Dritten Weg zu erfüllen.
(Unsere Frage: *Wie lange wird das dauern?*)

... das DW gehe z.Z. davon aus, dass die Zusatzversorgung unter Tarifvertragsbedingungen schwer abzusichern sei. (*Wir wissen: in Oldenburg ging es auch, mehr auf der Rückseite*)
Das DW-Schreiben wolle Hr. Unrath nachreichen.

Außerdem versuchte Herr Unrath, mit materiellen Angeboten, für den Verbleib im Dritten Weg zu werben:

Aktuell: Die Jahressonderzahlung solle für *alle* Teilgesellschaften (*bisher nur Salem und Reha-Kliniken für 2014*) für die Jahre 2014 und 2015 zugesichert werden. Vielleicht könne auch über eine weitere Erfahrungsstufe nachgedacht werden. „Warum nicht?“, so Herr Unrath.

**Das ist der beste Beweis:
unser gemeinsamer
Druck wirkt!**

Empörend

**finden wir den Versuch
der Geschäftsführung,
uns Angst zu machen.**

Auf unsere Forderung nach einem Tarifvertrag gingen Herr Unrath und Herr Wetzel nicht ein. Sie hatten einzig den Blick auf die Interpretation des BAG-Urteils und auf einen in ihrem Sinne geänderten Dritten Weg gerichtet - natürlich ohne Tarifverhandlungen, ohne Streikrecht.

Wir meinen:

1. Eindeutig lässt das BAG-Urteil zum Streikrecht in Kirche und Diakonie vom Nov. 2012 den Tarifvertragsweg zu. Hier gibt es keinen Interpretationsspielraum.

Diesen Weg wollen wir!

2. Das bekannte Scheinargument, die Stadtmission könne aus Satzungsgründen ausgeschlossen werden, wird durch Wiederholung und Ausweiten auf die Zusatzversorgung (KZVK) nicht besser. Denn die Stadtmission bleibe auch ohne

Zugehörigkeit zu diesem DW eine kirchliche Einrichtung und damit verblieben sie und die Beschäftigten auch zukünftig in der Zusatzversorgung.

Ein guter Arbeitgeber sollte sich in erste Linie um das Wohlergehen seiner Mitarbeiter sorgen und nicht um die Zugehörigkeit zu irgendeinem Dachverband. Das Szenario ist durchsichtig und soll Angst schüren.

Mit der KZVK wird versucht zu punkten, aber der Ausstieg aus der allein Arbeitgeberseitigen Finanzierung und die Umstellung auf Punktesystem hat bereits zur Kostenbeteiligung und Versorgungsabsenkungen geführt.

3. Satzungsänderungen werden zu eigenen Zwecken durchaus vom DW gemacht. Dies ließe sich also –wie im Falle Oldenburg- nach Abschluss eines Tarifvertrages auch für die Stadtmission, das zweitgrößte Mitglied des DW Baden, umsetzen, wenn man denn will.

viSdP: Silke Hansen, ver.di Rhein-Neckar, Czernyring 20, Heidelberg, Tel.: 06221/53600 –
Michel Zimmer, ver.di Rhein-Neckar, Hans-Böcklerstr.1, 68161 Mannheim, Tel.: 0621/150315415

Die Einrichtungen der Stadtmission: Krankenhaus Salem, St. Vincentius, Altenpflegeheime St. Anna und W.Frommel, Altes Reformiertes Spital, Haus Philippus, Haus Stephanus, Haus Stammberg, Erlbrunner Höhe – Kindergarten und Kindertagesstätte der Kapellengemeinde, Suchtberatung (HD und Bretten) und Suchtkliniken: Plöck HD, Kraichtal-Oberacker und –Münzesheim, Wiedereingliederung: Talhof, Wichernheim, Mühlenhof, Plattform, Bahnmissionsmission, Akademie für Gesundheitsberufe

